PFARRBLATT

St. Magdalena

Nummer: 377

September 2014

Ikone: a.glinik

Mit Freude das Evangelium aussäen

Mit Freude das Evangelium aussäen ....

Dechant P. WOLFGANG GRACHER SDB

Liebe Völkermarkterinnen, liebe Völkermarkter!

Kaum der Reha entkommen begrüßte mich schon wieder das neue Arbeitsjahr. So fragten wir uns, was uns die kommenden 12 Monate bewegt, was kirchlich und für die Menschen und damit für unseren Pfarrverband relevant ist und wir so im Jahresthema mit seinen Monatszuordnungen fassen und gestalten könnten.

Wer sich mit der letzten Enzyklika unseres Papstes beschäftigt, liest schon bei der Einleitung so Wichtiges und Wunderschönes: „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen“. Wer will nicht ein erfülltes Leben? Wer möchte nicht, dass die Menschen, denen er begegnet, spürbar mit einem erfüllten Herzen leben?

Nachdem Franziskus sich an die Christgläubigen – also an uns – wandte, „um sie zu einer neuen Etappe der Evangelisierung einzuladen, die von dieser Freude geprägt ist, und um Wege für dem Lauf der Kirche in den kommenden Jahren aufzeigen.“ machten wir uns mit diesen Gedanken auf, um in der **Halbjahresplanung** für unseren Pfarrverband am 2. August Eberndorf ein paar Antworten und Möglichkeiten zu finden.

Am Beginn der Planung hörten wir aus einem Vortrag[1)] des neuen Passsauer Bischofs Stefan Oster SDB zum Thema: „Das Feuer weitergeben. Plädoyer für einen leidenschaftlich und missionarisch gelebten Glauben“ eine kirchliche Bestandsaufnahme und Antwortversuche.

In der Bestandsaufnahme fragt er uns unter anderem:

– Haben wir nicht eigentlich sakramentalisiert anstatt wirklich zu evangelisieren?
– Ist unsere Verkündigung nicht einseitig geworden?

Daran schloss er einige Thesen an:

– Eine bestimmte Gestalt von Volkskirche ist vielerorts schon zu Ende und geht andernorts zu Ende.
– Die Kirche gerät daher unter einen großen Anpassungsdruck:

- Reformen unter dem Druck der gesellschaftlichen Meinung werden gefordert,
- die letztlich in eine Art Protestantisierung des Katholizismus führen würden,
- und die dann aber zugleich unweigerlich in eine erneute Spaltung der Kirche münden würden.

In seinen Antworten gibt uns der Bischof mit:

- Nötig ist mehr denn je: Jesus selbst neu entdecken und mit ihm das Geheimnis der Kirche als seinen Leib, seine Braut, seinen Wohnort.
- Es geht zuerst und im Grunde einzig um Jesus Christus – um die Sehnsucht nach IHM, um den Glauben an IHN, um die Suche nach IHM, um die Anbetung von IHM, um die Lebensgestaltung aus Seiner Gegenwart.
- Was ist das erste Gebot der Christen? „Du sollst den Herrn Deinen Gott (Jesus) lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft“ Mk 12,30.
- Wenn es stimmt, dass eine bestimmte Sozialgestalt von Volkskirche zu Ende geht, dann ist die Frage: Was tritt an deren Stelle?

Seine These:
Die Menschen, die dem Säkularisierungsprozess standhalten wollen oder können, brauchen eine vertiefte Gläubigkeit. Sie brauchen eine vertiefte persönliche und gemeinschaftliche, geistige und geistliche Auseinandersetzung mit den Inhalten und Vollzügen des Glaubens.

Liebe Völkermarkterinnen,
liebe Völkermarkter,

man kann zu Bischof Osters Thesen sehr verschieden stehen, Aufmerksamkeit aber haben sie verdient! Es ist unbestritten, dass die Kirche, wie wir sie seit Jahrzehnten kennen und erleben ihre Gestalt verliert und Neues kommen wird. Wir nehmen immer mehr wahr, wie sie öffentlichen Druck ausgesetzt ist und vieles unverstanden bleibt. Und es war und bleibt gültig, dass es um Jesus geht! Um unsere Sehnsucht nach ihm, um eine neues „Lernen“ unseres Glaubens!

So sind wir zu dem Jahresthema „**Sät mit Freude das Wort Gottes aus!** gekommen.

Die Saat, dass erleben wir hoffentlich schon, stellt Gott als das Wort Gottes bereit, wir helfen ihm bei der Aussaat.

Die Menschen können sich dem Evangelium verschließen oder öffnen, der Saat schlechten oder guten Boden bereiten und wenn es guter Boden ist, so lässt Gott die Saat aufgehen. Nehmen wir alle von der Saat und verteilen sie großzügig,

werden wir alle zu Sämännern des Wortes Gottes

Wir wollen aus dem gehörten Wort Gottes heraus Frucht bringen. Zusammen auf die Heilige Schrift hören, zusammen uns das Brot brechen lassen, in dem sich Gottes Sohn uns leibhaftig schenkt.

Wir möchten mit Euch Wege finden, wie wir selbst Jesu intensiver in unserem Leben nachfolgen können, mit Leidenschaft als seine Zeugen leben, dafür Anleitung in der Bibel und im Gebet finden. Wir möchten einander Stütze sein, im Glauben gesprächsfähiger werden und für all das den Heiligen Geist bitten: Komm, Heiliger Geist, und erneuere mich und unseren Pfarrverband!

P. Wolfgang

[1)] http://www.bistum-passau.de/sites/default/files/user/8/Vortrag Bischof Dr.Stefan Oster –Feuer weitergeben Eichstätt Juli 2014.pdf

Das Fest Kreuzerhöhung

fällt im katholischen und orthodoxen liturgischen Kalender auf den
14. September .
Kirchen mit dem Namen „Hl. Kreuz“, insbesondere solche, in denen eine Kreuzreliquie verehrt wird, feiern an diesem Tag ihr Patrozinium.
Kreuzerhöhung als Herrenfest ist in der liturgischen Rangordnung höherrangiger als ein Sonntag im Jahreskreis, und verdrängt diesen in den Jahren, in denen es auf einen Sonntag fällt.

Da auch unsere
Kreuzberglkirche an diesem Tag ihr Patrozinium hat, werden wir

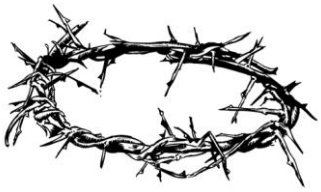
unseren sonntäglichen
Pfarrgottesdienst
am **14. September** auf dem Kreuzbergl feiern.

HALBJAHRESPLANUNG

Dipl. Theol.
Thomas V. M. GRIMM,
Kaplan

Christi einzige Krone und Sein irdischer Thron!

Die einzige Krone, die unser Heiland zu Lebzeiten wirklich getragen hat, ist die Dornenkrone. Sie besaß mehr als siebzig Stacheln, die heute auf der ganzen Welt als Reliquien verteilt sind.



Die Dornenkrone und das Kreuz unseres Heilandes waren im ersten Jahrtausend die kostbarsten Reliquien der Christenheit.

Die Dornenkrone Christi wurde nach Venedig geschafft, wo sie im Jahre 1239 um die enorme Summe von 135.000 Pfund an den französischen König verkauft wurde. König Ludwig IX. von Frankreich war so berührt von dieser Krone Jesu, dass er zu Ehren des Erlöserleidens Christi die herrliche gotische Palastkapelle, die Sainte-Chapelle im Herzen von Paris errichten ließ. Und als Zeichen tiefer Verbundenheit mit dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, schenkte König Ludwig IX. einen Dorn der Krone Kaiser Friedrich II.

Und der einzige Thron, den unser Heiland bestiegen hat, ist der Kreuzesthron. Schon Kaiserin Helena und Kaiser Konstantin haben in Jerusalem das Kreuz Jesu gesucht und gefunden. Zu Ehren des kostbaren Leidensthrones Jesu hat Kaiser Konstantin die Grabeskirche im Jahre 350 in Jerusalem bauen lassen.

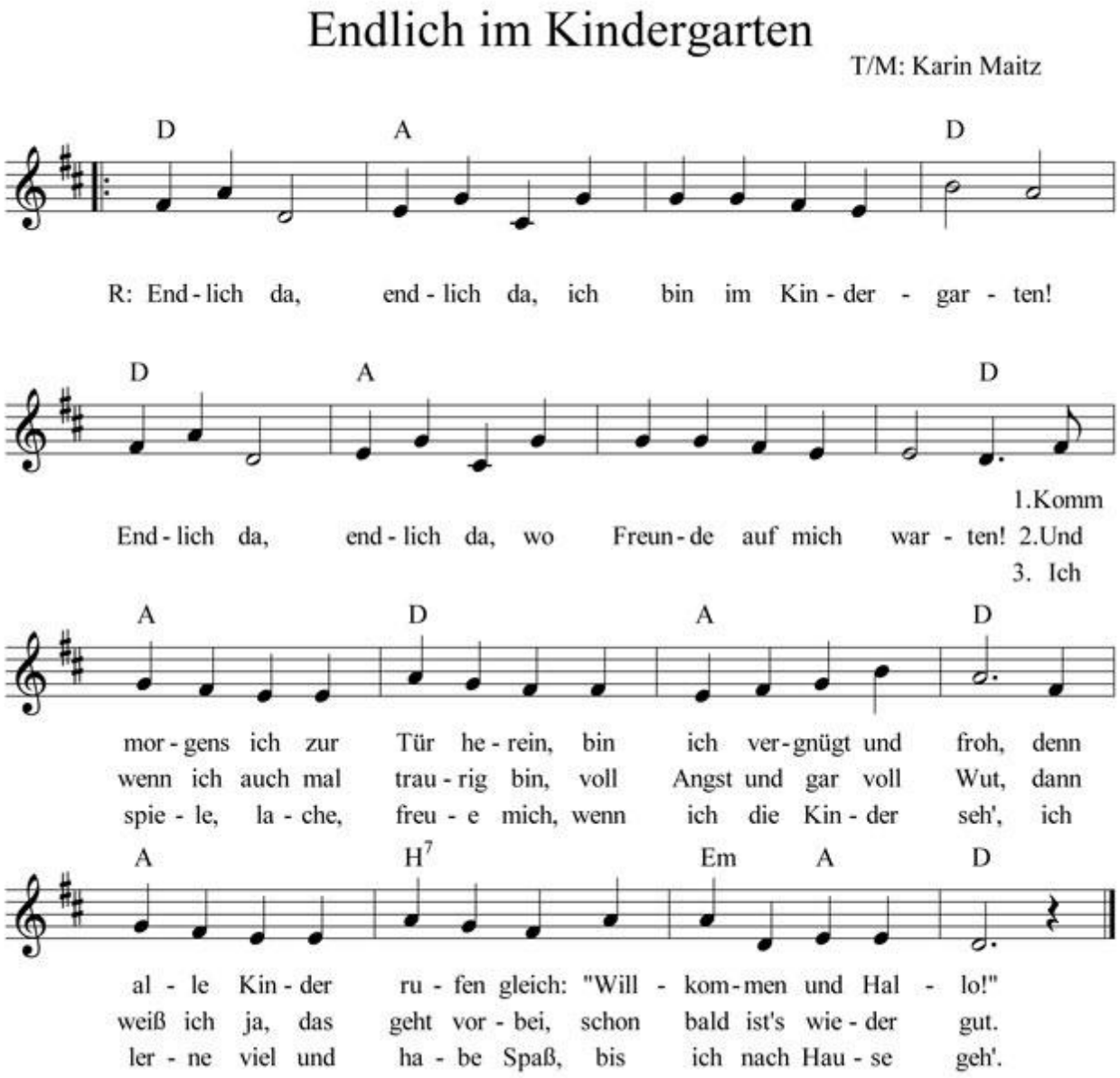
Und genauso wie die Dornen der Krone Jesu als höchste Reliquien verehrte wurden, so wurde auch das Kreuz aufs Höchste verehrt und so wurden Teile des Kreuzes auf der ganzen Welt verteilt um sich besser mit dem Leiden unseres Heilandes verbinden zu können.
Heute befinden sich die größten bekannten Kreuzreliquien im Vatikan, auf dem Berg Athos, in Brüssel, Venedig, Gent und Paris, sehr viele kleinere verteilt in Europa, wie zum Beispiel im Benediktinerstift St. Paul in Kärnten.

Adelheid-Kreuz – aus dem 11.und 12. Jhd. – gestiftet von Königin Adelheid von Ungarn-

Verbinden wir uns am Fest Kreuzerhöhung fest und tief mit dem Leiden Jesu.

Aus dem Pfarrkindergarten:

Maria HABERNIK
Kindergartenleiterin



Mit diesem Lied möchten wir alle Kinder im neuen Kindergartenjahr willkommen heißen.
Wir freuen uns schon darauf die „alten“ Kinder wieder zu sehen und sind schon sehr neugierig die „neuen“ Kinder kennen zu lernen

Dr. Andrea UNGER

„Eure Nahrungsmittel seien Eure Heilmittel“-

Dieser Satz stammt von Hildegard von Bingen – einer Klosterfrau, die im 12. Jahrhundert lebte und von Papst Benedikt heiliggesprochen wurde.

Hildegard hatte seit ihrer Kindheit eine besondere Fähigkeit. Sie sah mit ihrem geistigen Auge Dinge, die andere Menschen eben nicht mit den leiblichen Augen sehen können.

Diese Visionen schrieb sie später auf und es wurden ihr auf diese Weise Zusammenhänge im Bezug auf die Stellung des Menschen im Kosmos, in der Geschichte, im Verhältnis zu Gott dem Schöpfer aufgezeigt.

Ihr wurden auch besondere Erkenntnisse bezüglich der Nahrungsmittel geschenkt.

So spricht sie von der Subtilität der Nahrungsmittel und meint damit die jeweils eigentümliche besondere Wirkung jedes Nahrungsmittel auf den Körper und auch auf die Psyche des Menschen.

Ich wollte mit dem **Kürbis** beginnen. Jetzt im Herbst ein gesundes Gemüse, das vielfältig verwendbar ist.

Hildegard schreibt: **„Die Kürbisse sind trocken und kalt und wachsen von der Luft und sind für Kranke und Gesunde gut zu essen“**

Also nützen wir die Kürbiszeit und kochen wir Kürbissuppe, Kürbisgemüse auf vielfältige Art und Weise, süßsauer eingelegter Kürbis, gebackener , gebratener Kürbis, Kürbis-Gnocchi, Kürbiskuchen, Kürbis-Püree, Kürbisapfelmus, gefüllter Kürbis.

Ein einfaches Rezept
zum Ausprobieren:
Kürbis-Gratin

800 g Kürbisfleisch in kleine Würfel schneiden und in eine gefettete Auflaufform geben.

1 gehäufter EL (Esslöffel) Dinkelfeinmehl darüber streuen
und durchmischen
2 Knoblauchzehen hacken und

1 EL Petersilie + 1 EL Schnittlauch fein schneiden und

¼ l Rahm, Salz Galgant und Ysop verrühren und über den Gratin gießen

Bei 180 Grad ca. 20 Min garen, nach 10 Minuten 1x umrühren

Mit Salat servieren – gutes Gelingen!

Mag. Jasmin REGENYE

Eltern als Verkünder des Glaubens!?

Als ich diesen Satz zum ersten Mal gehört habe, dachte ich mir, was soll das bedeuten? Wie können Eltern Verkündiger des Glaubens sein? Das ist doch die Aufgabe der Priester!

Doch je mehr ich über die Erziehung meiner beiden Kinder (mittlerweile 5 und 3 Jahre alt) nachdachte und mir die Fragen stellte: Was will ich meinen Kindern mitgeben? Was ist in der heutigen Zeit wichtig? Was brauchen sie, wenn sie erwachsen sind? Welche Menschen möchte ich aus meinen Kindern machen? - desto mehr erkannte ich, dass ich meinen Kindern eigentlich die gleichen Botschaften vermitteln will, die auch Jesus den Menschen in seinen Erzählungen und Gleichnissen vermitteln will: Geht respektvoll und friedlich miteinander um! Streitet nicht, sondern redet miteinander! Behandelt alle Menschen gleich, egal wie viel Geld sie haben, wie sportlich oder intelligent sie sind oder aus welcher Kultur sie stammen. Liebe deinen nächsten wie dich selbst! All das will uns Jesus sagen, all das will ich meinen Kindern sagen, wenn ich ihnen zum Beispiel die Geschichten und Erzählungen aus der Kinderbibel vorlese und mit ihnen darüber spreche, wer Jesus ist und nach welchen Werten er gelebt hat.

Ein weiterer Aspekt, der mir als Mutter wichtig ist, ist etwas, das wahrscheinlich nicht nur meine Kinder ständig hören: „Sag ‚Bitte‘ und ‚Danke‘, wenn du etwas bekommst!“ Dankbar zu sein ist wohl einer der wichtigsten Dinge, die man als Elternteil seinen Kindern mitgeben kann. Dankbar zu sein für alles, was sie von uns Eltern bekommen, für alles, was wir ihnen ermöglichen, aber auch für alles, was Gott ihnen schenkt und ermöglicht. Wenn meine Kinder in der Früh gesund aufstehen und einen schönen Tag verbringen, beten wir am Abend und bedanken uns für all das Schöne, das wir erleben durften. Dankbar zu sein für jeden Tag unseres Lebens und so das Leben genießen zu können. Das wünsche ich mir für meine Kinder.

Und wenn ein Tag einmal nicht so toll war, oder es Streit unter Freunden oder Probleme im Kindergarten oder in der Schule gab, möchte ich meine Kinder spüren lassen, dass sie nicht alleine sind. Ich möchte, dass sie wissen, dass sie mit allen Problemen zu uns kommen können, dass sie von Menschen umgeben sind, die sie lieben und respektieren, wo sie Hilfe bekommen, egal welcher Blödsinn passiert ist.

Deshalb besuche ich mit meinen Kindern regelmäßig den Sonntagsgottesdienst und nehme mit ihnen an christlichen Bräuchen und Festen teil. So lernen sie, dass sie in einer Gemeinschaft leben, in einer Gemeinschaft von Menschen, die mit ihnen feiern und lustig sind, die ihnen aber auch in schwierigen Situationen immer Hilfe und Beistand zukommen lassen.

So bin ich also zu dem Schluss gekommen, dass ich als Elternteil auf einem guten Weg bin, wenn ich meinen Kindern christliche Werte vermittle in Geschichten und Erzählungen, in Gebeten, in der Heiligen Messe und in der Teilnahme an christlichen Traditionen und Bräuchen und so gesehen schließlich und endlich doch eine Verkünderin des Glaubens bin!

Schwester

Cyrilla

Ludmilla JENSCHATZ

75 Jahre

jung

Wenn man sie so in Aktion sieht, dann nimmt man ihr die Jahre nicht ab. Immer fesch gekleidet und flott unterwegs ist sie aus unserem Pfarrleben nicht mehr wegzudenken.

Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind ihre Markenzeichen.

Ohne viel Aufhebens und ganz selbstverständlich deckt sie engagiert und mit Freude einen großen und vielfältigen Aufgabenbereich ab. Als Lektorin, Kantorin, als Mitglied im Kirchenchor, im Liturgieausschuss und in der KFB, als Pfarrblattfalterin, Pfarrblattbotin, Begleiterin der Sternsinger, Kuchenlieferantin, Helferin bei diversen Festen, …. leistet sie unschätzbare Dienste für unsere Pfarrgemeinde.

Liebe Cyrilla, wir wissen, dass wir an dir einen wahren Schatz gewonnen haben! Danke für dein Engagement! Bog lonaj!

Zu deinem halbrunden Geburtstag gratulieren wir dir ganz herzlich und wünschen dir für die kommenden Jahre alles Gute: Gesundheit, Freude und Gottes reichen Segen.

Josefine Naverschnigg

Dr. Stella Maria Urbas

Mag. Jasmin REGENYE

Anbetung

Angeregt durch einen Aufenthalt in Attnang Puchheim, wo das Bild der „Mutter von der immerwährenden Hilfe“ verehrt wird und wo in einer Seitenkapelle das Allerheiligste Altarsakrament tgl. von 8.30Uhr -18.00 Uhr zur Anbetung ausgesetzt ist, möchten wir auch in unserer Pfarre von Montag bis Freitag eine **halbe Stunde vor der hl. Messe,** das Allerheiligste Altarsakrament zur **Anbetung** aussetzen. Es soll dabei die Gelegenheit zur Stille gegeben sein. Der Heilige Pfarrer von Ars soll über die Anbetung gesagt haben: „Es ist nicht notwendig viele Worte zu machen… es ist einfach ein stilles Verweilen beim Herrn, du schaust Ihn an und Er schaut dich an.“

Gottheit tief verborgen betend nah ich dir – unter diesen Zeichen bist du wahrhaft hier.

Ein herzliches Vergelt´s Gott, allen, die sich bereit erklärt haben, eine halbe Stunde in der Woche zu übernehmen. (Wir sind auch noch für freiwillige Helfer offen!)

Verkünderinnen mit Herz

Passend zu unserem Jahresthema „Die frohe Botschaft mit Freude verkünden“ möchten wir in einer monatlichen Reihe Menschen aus unserer Pfarre vorstellen, die auf unterschiedliche Art in unserem Pfarrverband mithelfen und so unsere „Verkünder mit Herz“ sind.

Da mit dem Schulbeginn auch wieder unser Jungscharteam die Türen für die Kinder öffnet, beginnen wir unsere Reihe mit der Vorstellung des Aufgabenfeldes unserer Jungscharbegleiterinnen. Dazu traf ich mich mit zwei Betreuerinnen, Roswitha Schneider, quasi einem „alten Hasen“ in punkto Jungschararbeit, und Claudia Naschberger, die seit einem Jahr das Team verstärkt.

Claudia NASCHBERGER

1. **Claudia, wie lange bist du schon Jungscharbegleiterin und wie bist du dazu gekommen?**

Ich habe vor einem Jahr Roswitha angesprochen, weil ich eigentlich eine Jugendgruppe leiten wollte. Ich bin Lehrerin und arbeite sehr gerne mit Kindern. Roswitha machte mir den Vorschlag, doch in der Jungschar mitzuarbeiten, da gerade eine Betreuerin ausgefallen war, was ich anfangs etwas skeptisch annahm. Doch schon in der ersten Stunde nahmen mich die Kinder in ihren Bann. Und von da an hatten wir bei jedem Treffen sehr viel Spaß miteinander.

Roswitha SCHNEIDER

2. **Roswitha, was sind deine Aufgaben als Jungscharbegleiterin?**

Eine Aufgabe ist, die Gruppenstunden zu organisieren und vorzubereiten. In den Stunden wird viel gebastelt, gespielt und gesungen. Viel wichtiger finde ich, dass in der Jungschar der Glaube zur Sprache gebracht und ins Leben integriert wird.

3. **Was macht euch bei der Jung schar Freude?**

Roswitha: *Es freut mich, wenn viele Kinder kommen und wir miteinander Spaß haben oder was erarbeiten.* **Claudia:** *Es ist total schön zu beobachten, mit wie viel Freude die Kinder bei der Sache sind und wie sie als Gruppe zusammenwachsen und sich schüchterne oder ruhige Kinder mit der Zeit öffnen und aufleben. Mir ist es besonders wichtig, dass die Kinder einen positiven Zugang zur Kirche bekommen, besonders wenn in der eigenen Familie wenig Platz für die Kirche ist.*

4. **Was war euer schönstes Erlebnis bisher?**

Roswitha: *Jede Jungscharstunde hat ihr besonderes Erlebnis. Ganz besonders freut es mich, wenn ein Jungscharkind, schon längst den Kinderschuhen entwachsen und schon lange nicht mehr in Völkermarkt, auf mich zukommt und mich herzlich begrüßt.* **Claudia:** *Ich konnte einmal aus zeitlichen Gründen nicht zur Jungscharstunde kommen. Als ich dann das nächste Mal wieder in den Pfarrhof kam, kam mir ein Jungscharkind entgegen gelaufen, umarmte mich ganz fest und sagte, wie schön es wäre, dass ich wieder da sei.*

5. **Roswitha, wie wird man Jungscharbegleiterin und wo kann man sich melden, wenn man sich dafür interessiert?**

Ganz einfach in der Pfarre vorbeikommen, eine Stunde miterleben und dann entscheiden, ob man eine Gruppe begleiten möchte. Ausbildung dazu wird in der Diözese angeboten, dieses Angebot anzunehmen ist hilfreich für die Arbeit mit den Kindern.

Margit CUDER

Ausflug der Katholischen Frauenbewegung

Am 28.Juni dieses Jahres war es wieder soweit. Wir beendeten unser erfolgreiches Arbeitsjahr wieder einmal mit einem gemeinsamen Ausflug.
Das Ziel war diesmal das Kärntner Freilichtmuseum in Maria Saal.
Eine kleine Gruppe unserer Frauenbewegung traf sich am frühen Nachmittag des 28.6.2014 und gut gelaunt, bei schönem und sonnigem Wetter ging es nach Maria Saal.

Im dortigen Freilichtmuseum durften wir Kulturgeschichte hautnah erleben. Bei einem Rundgang konnten wir bäuerliche Haus- und Hofformen aus den verschiedensten Regionen Kärntens bewundern. Insgesamt konnten wir 38 Objekte in der Zeitspanne der letzten 4 Jahrhunderte dort besichtigen. Wir wurden auch mit den unterschiedlichsten Lebensformen der einzelnen Täler vertraut gemacht. Neben den interessanten Bauernhäusern wurde uns auch das bäuerliche Handwerk der damaligen Zeit vor Augen geführt, wie z.B. Flodermühlen, Sägemühlen, Kohlenmeiler und Kalkofen.
Auch ein liebevoll angelegter Kräutergarten mit unzähligen Kräutern zog unsere Aufmerksamkeit an.
Der Rundgang in diesem Freilichtmuseum wurde für uns zum Erlebnis.
Natürlich durfte auch ein Besuch im Dom zu Maria Saal nicht fehlen. Nach einem Rundgang im Dom und einer Andacht mit gemeinsamen Gebet und Gesang ging es wieder zurück nach Völkermarkt.

Unsere Obfrau, Monika Brencic lud uns zum Abschluss dieses Ausfluges zu einem gemütlichen Beisammensein in ihrem Garten ein. Dort wurden wir von Ihrem Gatten, Hans mit gegrillten Köstlichkeiten verwöhnt. Es wurde ein gemütlicher Abend, bei dem viel geplaudert und gelacht wurde. Auch wurden wieder neue Ideen geboren. Ein wirklich gelungener Abschluss dieses schönen Tages. Ein großes Dankeschön an Monika und Hans Brencic für diese Einladung.

Nun freuen wir uns schon wieder auf September, auf unser erstes Treffen nach der Sommerpause und den Beginn des neuen Arbeitsjahres. Ein arbeitsreiches Jahr wird uns wieder bevorstehen, aber wir freuen uns auf die neuen Aufgaben und werden diese mit vollem Elan in Angriff nehmen

Großes Konzertevent in der Stadtpfarrkirche

Am 22. August wurde uns von zwei hoch ambitionierten jungen Künstlern in der Stadtpfarrkirche Völkermarkt ein außergewöhnliches geistliches Konzert geboten.

Die Mezzosopranistin **Eva Kastner-Puschl** folgte ihrer Berufung und studierte nach dem abgeschlossenen Studium der Betriebswirtschaftslehre Musikpädagogik und Gesang auf den Universitäten in Graz und Princeton (USA). Mit Leidenschaft und Begeisterung sang sie bereits in vielen renommierten Chören unter großen Dirigenten im In- und Ausland.
Mit **Sandor Kadar,** einem ebenso leidenschaftlichen Musiker und hochprofessionellen Organisten und Chorleiter aus Serbien, wie auch genialen Partner teilt sie ihre Liebe zur klassischen Musik.

Während ihres kurzen Heimaturlaubes brachte uns nun das Künstlerpaar Kostproben ihres reichhaltigen Repertoires zu Gehör. Obwohl die Künstler schon einige Jahre in Amerika leben und arbeiten, fühlen sich die beiden sehr der europäischen Musikliteratur verpflichtet, was sie durch die Auswahl des Konzertprogrammes überzeugend zum Ausdruck brachten.

Der Bogen der musikalischen Darbietungen spannte sich von der Toccata von Bach, über die c-Moll Messe von Mozart, Dvorak, Reger, bis zum Abendlied von Zoltan Kodaly.

Das zahlreich erschienene Publikum bedankte sich bei den Künstlern mit einem frenetischen Applaus für die einfühlsame Interpretation der ausgewählten Werke und den hohen Kunstgenuss.
Ein großes Dankeschön gebührt auch P. Wolfgang, der selbst ein begnadeter Sänger ist und seine Kirche gerne als Bühne für junge Künstler zur Verfügung stellt. Sandor Kadar dankte ihm in künstlerischer Manier mit einer Improvisation über seine Lieblingshymne.

Anni Kastner

RÜCKBLICK: FAHRZEUGSEGNUNG- ÖAMTC

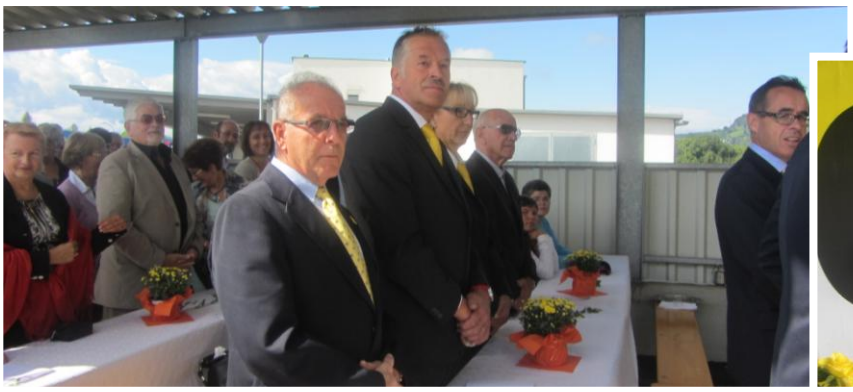
ÖAMTC – Stützpunkt

HEILIGE MESSE

und anschließende

FAHRZEUG – SEGNUNG

mit Dechant **P. Wolfgang GRACHER**
und Diakon **Josef WETTERNIG**



RÜCKBLICK: FAHRZEUGSEGNUNG- ÖAMTC

Ferienwoche auf der Fürstenhütte

Das war sie wieder einmal, die Ferienwoche, wir Begleiter und die Kinder haben uns schon darauf gefreut. Doch eine Woche ist schnell vorüber. Heuer hatten wir drei „Neue“ im Team und es war schön zu schauen wie sie sich einbrachten:

Ich freue mich schon das ganze Jahr in diese Gegend zu kommen und als Betreuer stelle ich mich gerne wieder zur Verfügung.

Loisi Meschnark, Kaltenbrunn

Mir hat es sehr gut gefallen, es war sehr lustig. Jeder Tag war neu und spannend, es gab immer wieder neue Aktionen und die Kinder haben mich sehr angenommen.

Tamara Zwarnig

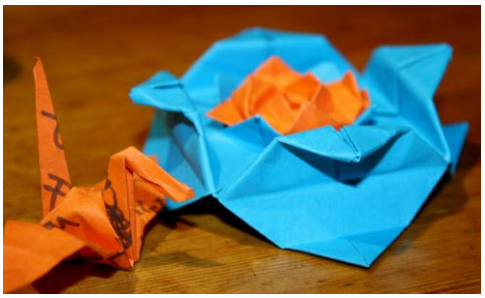
Das Team hat super zusammen gepasst, die Kinder haben mich sehr gut angenommen. Mir hat auch die Arbeit mit den Kindern viel Spaß gemacht. Ich bin gerne wieder dabei!

Adrian Lippnig

Ein Höhepunkt der Ferienwoche war der Besuch einer Austauschschülerin aus Japan. Sie lebte ein paar Tage mit uns, brachte sich voll mit ihrer Kultur und ihren Erzählungen über Japan ein:

Mir gefällt es sehr gut, die Natur berührt mich sehr, ist sie doch ganz anders als in Japan. Es ist immer schön, wenn Kinder durch mich eine andere, neue Kultur kennenlernen, z. B. Origami oder Japanisch schreiben. Interessiert fragen mich die Kinder, wie es in Japan ist. Ich kann von den Kindern auch viel lernen. Die Kinder hier sind sehr nett und brav.

Das Leben ohne Handy ist neu für mich (auf der Fürstenhütte gibt es keinen Handyempfang), aber ich kann trotzdem leben. Die Betreuer sind auch sehr nett, sie haben mich in ihren Kreis aufgenommen. Auch das Essen hat mir geschmeckt.



Ich möchte gerne Volkschullehrerin werden, deshalb interessiert mich die Arbeit mit den Kindern sehr, da habe ich viel dazu gelernt, denn die Japanischen Kinder sind ganz anders, leben sie ja in einer anderen Kultur.

Chito aus Japan,19 Jahre

Es ist wunderschön, das Team ist super. Es ist jedes Jahr anders, aber toll!

Helli Kucher, seit 4 Jahren dabei

Und die Meinungen der Kinder, hier nur ein kleiner Teil:

Die größte Gaude, macht seit 3 Jahren den gleichen Spaß. Der Wandertag zu den Schwammerln war der Hammer!

Lukas aus Greuth

Mir taugts und das Essen ist sehr gut

Philip aus St. Margarethen

Auch mir macht diese Arbeit großen Spaß, und ich hoffe sehr dass es meine Gesundheit zulässt, dass ich noch ein paar Mal mitfahren kann. Kinder waren und sind mir immer wichtig und es ist mir ein Bedürfnis, dass Kinder auch auf diese Weise Kirche positiv erleben können. Ein herzliches Vergelt`s Gott auch an Conny Sicher, die mich unterstützte, mir sehr viel Arbeit abnahm, und mit Begeisterung dabei war.

Elisabeth Jamnig

Viele Mädels mit einem Lächeln im Gordischen Knoten verworren.

Der Bach mit seinen vielen Möglichkeiten ist immer interessant.

Also, wer kickt denn da wen aus?

RÜCKBLICK: FERIENWOCHE auf der FÜRSTENHÜTTE

Hemma Pfeifenberger

ROM

Am 30. August begann unsere gemeinsame Reise in aller Herrgottsfrühe beim Busbahnhof. Nach einer langen Busfahrt mit kulinarischen Höhepunkten dank mitgebrachter Jausen, kamen wir in Assisi an und feierten mit Pater Wolfgang die Abendmesse.

Am folgenden Tag besichtigen wir die Altstadt mit vielen Kirchen und Kapellen. Neben den vielen Visitationen der religiösen Stätten blieb auch noch genug Zeit um die Stadt und deren Gaststätten auf eigene Faust zu erkunden.

In den folgenden Tagen besichtigten wir das Antike Rom und zahlreiche Kirchen unter der enthusiastischen Führung eines ehemaligen Schweizer Gardisten.

Dieser lobte auch unseren liturgischen Gesang während der vielen Messen und die Kärntnerlieder, die wir nach einen Schnaps im Bus zum Besten gaben.

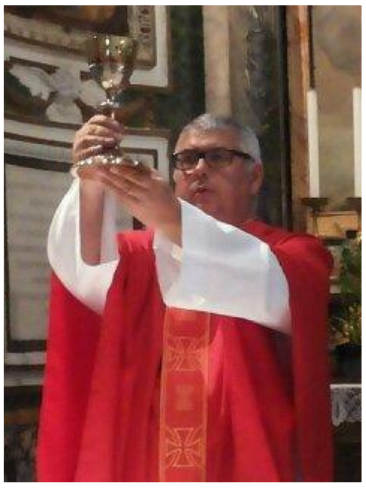
Den persönlichen Höhepunkt der Reise erlebte ich am Mittwoch. Weniger aufgrund der Generalaudienz des Papstes am Petersplatz, die natürlich ein sehr schönes Ereignis ist, mehr aufgrund meiner an diesem Tag erlangten Volljährigkeit, die im berühmten Weinort Frascati gefeiert wurde.

Auch während der Rückreise mit dem Bus wurde gefeiert. Dieses Mal hatte Hanni Pridnig Geburtstag.

Die gesamte Reise brachte unsere Reisegruppe, die eine bunte Zusammensetzung von Gläubigen aus dem Pfarrverband war, näher zu Gott und gemeinschaftlich näher zusammen.

Wir sind in Rom.

RÜCKBLICK: ROM



EINLADUNG zum

An alle Ministranten und Ministrantinnen und Kinder, welche gerne ministrieren möchten.

MINI-STARTFEST

Samstag, 27. September um 09.00 Uhr

Pfarrhof St. Magdalena
Kirchgasse 8, Völkermarkt

Infos: P. Wolfgang: 0676 - 8772 8735
Franz Pipp: 0676 - 8227 7407

Pfarrverbandsausflug

4. Oktober 2014

Besichtigung der

Berghofermühle
mit Schaukraftwerk

Mittagessen (Menü incl. 1 Getränk)

Abfahrt:	07.15 Uhr - Busbahnhof VK
Rückkehr:	ca. 19.00 Uhr

Messe und Führung in der Wallfahrtsbasilika Maria Trost

Kosten:
€ 35,-- (ohne Essen)
€ 49,-- (mit Essen und Getränk)

Anmeldungen: im Pfarrbüro St. Magdalena oder nach den Gottesdiensten in der jeweiligen Kirche des Pfarrverbandes

Gebetsanliegen des Bischofs

September 2014

Wenn auch die Erziehungsaufgabe in erster Linie der Familie zufällt, so bedarf diese doch der Hilfe der gesamten Gesellschaft.

(2. Vatikanum, Gravissimum educationis 3)

Dass die Kinder in Familie, Schule und Gesellschaft ausreichende Zuwendung und Förderung erhalten, um zu verantwortungs-bewussten Persönlichkeiten heranzureifen.

Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

September 2014

Um Liebe und Unterstützung für geistig Behinderte.
Das Evangelium inspiriere die Christen in ihrem Einsatz für die Armen.

Gebetsanliegen P. Wolfgang

September 2014

Dass der Heilige Geist mit all seiner schöpferischen
Kraft die Menschen unseres Pfarrverbandes erfasse und begleite auf dem Weg des Lebens und auf dem Weg als Gemeinschaft im Glauben an Jesus in unserer heutigen Gesellschaft.

Bibel Teilen

Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Nächste Bibelrunden

Mittwoch

10. September 2014

Mittwoch

24. September 2014

Mittwoch

08. Oktober 2014

jeweils

um 19.30 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss:

17. September 2014

Zustellung:

ab 01. Oktober 2014

Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Joachim Brencic

Wir wünschen dem kleinen Joachim Gesundheit und Gottes Segen auf seinem Lebensweg!

Unseren Senioren

herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

02.09. Maria Petek
05.09. Seraphine Ambrosch
05.09. Ottilie Laure
06.09. Ludmilla Jenschatz
06.09. Regina Koller
07.09. Käthe Kriegl
07.09. Angela Volautschnigg
08.09. Gerd Wallnegger
12.09. Erna Kollitsch
12.09. Augustine Lobnig
13.09. Christine Scharf
14.09. Christoph Kubelka
20.09. Elisabeth Hollegha
22.09. Klotilde Primigg
23.09. Elisabeth Edlacher
24.09. Erika Schweinzer
25.09. Michael Zwarnig
26.09. Johanna Maurer
27.09. Josef Vavra
29.09. Josef Saliternig
29.09. Max Tischler

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Im September der letzten drei Jahre starben:

04.09.2011	*Luschnig Elisabeth*
20.09.2011	*Schribertschnig Klara*
11.09.2012	*Adolf Letschnig*
13.09.2012	*Manfred Andreas Santer*
03.09.2013	*Erwin Sornig*
21.09.2013	*Amalia Riepl*

Der Herr schenke ihnen jenen Frieden, den nur er geben kann!

St. Magdalena,
Nr.: 377, September 2014
Medieninhaber und Redaktion:
Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8
Tel. 04232/2429, Fax 2429-4
Mobil: P. Mag. Wolfgang Gracher SDB
0676-8772-8735
eMail: voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten

Internetadresse:
http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273

Zum Vormerken:

19. Oktober 2014

50 JAHRE KFB
St. Magdalena Völkermarkt

FESTGOTTESDIENST
mit anschließendem
gemütlichem Beisammensein.

Monats-wallfahrten

Letzte Monatswallfahrt
in diesem Jahr:

3. Oktober:
Völkermarkt
Kreuzberglkirche
Beginn um 18.30 Uhr

Sonntagabend - Messe

jeden Sonntag um 19.00 Uhr
in der Pfarrkirche Völkermarkt
(noch bis zur Winterzeit)

R. Schneider

Jungschar St. Magdalena Völkermarkt

Wir starten in das
neue Jungscharjahr am

Donnerstag, 18. 9. um 16.30
im **Pfarrhof**

und freuen uns schon sehr euch wieder zu sehen und neue Kinder kennen zu lernen.

25. September: ANBETUNGSTAG

07. 00 Uhr	**Aussetzung des Allerheiligsten - Laudes**
11. 00 Uhr	**HL. MESSE**
	BEICHTGELEGENHEIT vor den Gottesdiensten
ab 14.00 Uhr	Anbetungsstunden der **Wohnviertel.**
14.00 Uhr – 14.45 Uhr	**Innere Stadt**
14.45 Uhr – 15.30 Uhr	**Umfahrungsstraße**
15.30 Uhr – 16.15 Uhr	**Griffner Vorstadt**
16.15 Uhr – 17.00 Uhr	**Kreuzberglsiedlung**
17.00 Uhr – 17.45 Uhr	**Mühlgraben**
17.45 Uhr – 18.30 Uhr	**Neubruch**
18.30 Uhr	**Feierlicher Schlussgottesdienst**

10.09. (Mittwoch)	19.30 Uhr	**Bibel teilen**
14.09. (Sonntag)		**24. Sonntag i.Jkr/KREUZERHÖHUNG**
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst am **KREUZBERGL**
	19.00 Uhr	Abendmesse
21.09.. (Sonntag)		**25. Sonntag i.Jkr.**
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst 08.30 Uhr: ERNTEDANKFEST in St. Franzisci 10.00 Uhr: ERNTEDANKFEST in Klein St. Veit
	19.00 Uhr	Abendmesse
24.09. (Mittwoch)	19.30 Uhr	Bibel teilen)
25 09. (Donnerstag)		**ANBETUNGSTAG**
	07.00 Uhr-	**Aussetzung** des Allerheiligsten - Laudes
	11.00 Uhr	Messe
	18.30 Uhr	Feierlicher **Schlussgottesdienst**
27.09. (Samstag)		**MINISTARTFEST**
	09.00 Uhr	Beginn
28.09. (Sonntag)		**26. Sonntag i.Jkr**
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	19.00 Uhr	Abendmesse
03.10. (Freitag)		**MONATSWALLFAHRT**
	18.30 Uhr	aufs Kreuzbergl letzte Wallfahrt in diesem Jahr
04.10. (Samstag)		**PFARRVERBANDSAUSFLUG**
	07.15 Uhr	Abfahrt
	ca. 19.00 Uhr	Rückkehr
05.10. (Sonntag)		**27. Sonntag i.Jkr.**
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	19.00 Uhr	Abendmesse

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

P. Mag. Wolfgang Gracher SDB 0676-8772-8735
Dipl.-Theol. Thomas V. M. Grimm (Kaplan) 0650-2327-359

Wofür wir Danke sagen

Geldspenden für Renovierungsarbeiten an der Stadtpfarrkirche sind eingegangen von

anonym

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!
Spenden für die RENOVIERUNG unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena
erbitten wir auf das Konto 25.403 bei der Raiffeisenbank Völkermarkt, BLZ. 39546 oder direkt im Pfarrhof